

Tierschutz im Alltag

In naturnahen Gärten laufen die Vorbereitungen zur Hochzeit der Gartenvögel

Wir haben ihnen durch den Winter geholfen, nun kommen unsere gefiederten Gäste im Garten in Hochzeitsstimmung. Wir können sie mit geschützten Kinderstuben und einem reich gedeckten Tisch für die hungrige Jungenschar unterstützen. Für mehr Infos empfiehlt die Vogelschutzorganisation BirdLife Österreich ihre Broschüre „Gefiederte Gäste im Hausgarten“ – gratis zu bestellen per E-Mail unter office@birdlife.at oder telefonisch unter 01/523 46 51.

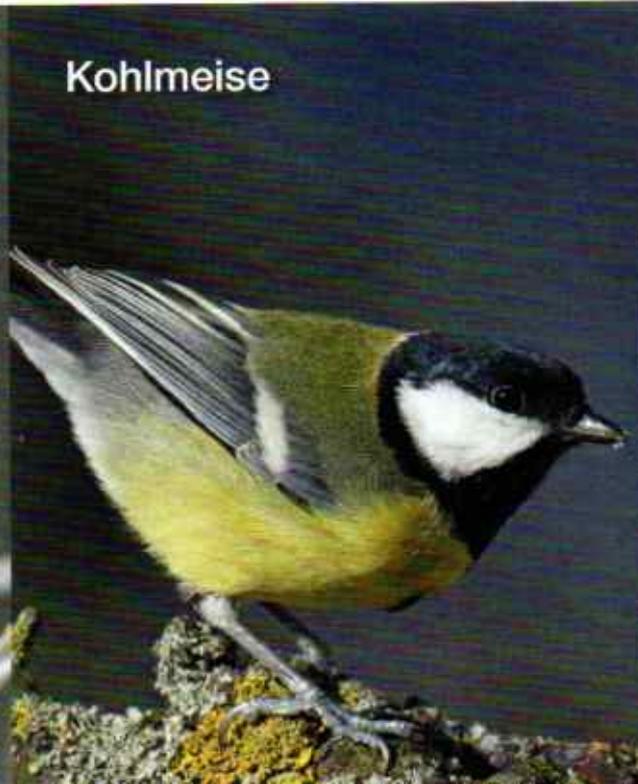
Es ist nicht zu überhören: Mit dem Frühlingsbeginn erwachen in der Vogelwelt die Frühlingsgefühle. Amsel, Kohlmeise, Kleiber, Star und Grünling zählen zu den bekanntesten Gartenvögeln, die jetzt ihre Liebeslieder erklingen lassen, Buntspechte fügen sich mit Trommelwirbeln in das vielstimmige Konzert ein. Sie alle bereiten sich auf die Brutzeit vor. Wir können den gefiederten Gästen im Garten mit geschützten Kinderstuben und einem reich gedeckten Tisch für die hungrige Jungenschar unter die Flügel greifen.

Der frühe Vogel fängt nicht nur sprichwörtlich den Wurm, er findet auch den besten Nistplatz für seinen Nachwuchs. Deshalb stecken Vogel Männchen immer früher mit ihrem Gesang Reviere ab, werben um die Weibchen – und beginnen je nach Witterung oft schon im März mit der Suche nach einem geeigneten Nistplatz oder sogar mit der Brut. Zeigt der Winter im März überraschend noch einmal die Zähne, stört dies die früh brütenden Arten nicht besonders.

Amsel



Kohlmeise



Girlitz



Sie sind darauf vorbereitet und können Balz und Nestbau notfalls problemlos unterbrechen. Im April nehmen auch Mönchsgrasmücke, Stieglitz, Bluthänfling, Girlitz, Singdrossel und viele weitere Vogelarten die Brutpflege auf, im Mai sind schließlich alle Gartenvögel mit ihren Kinderstuben beschäftigt.

„Was den Brutplatz und das beste Futter für die Jungvögel betrifft, hat jede Vogelart ihre eigenen Vorlieben“, weiß Eva Karner-Ranner von der Vogelschutzorganisation BirdLife Österreich: Am besten könne man die Vögel zur Brutzeit unterstützen, indem man den Garten vielfältig gestaltet und der Natur hier zumindest etwas freien Lauf lässt.

„So findet jedes Vogelpaar ein geschütztes Plätzchen zum Nestbau und ausreichend natürliche Nahrung für die Jungenaufzucht“, so die Vogel-Expertin.

Vogel-Kinderstuben schaffen

Dichte Sträucher und dornige Hecken, aber auch Kletterpflanzen sind besonders beliebte Nistplätze für Freibrüter wie Amseln, Mönchsgrasmücken, Bluthänflinge und Singdrosseln.

Die BirdLife Expertin empfiehlt, im Garten insbesondere bunte Hecken aus heimischen Gehölzen wie Weißdorn, Schlehe, Heckenrose, Kornelkirsche oder Pfaffenhütchen zu pflanzen und Mauern und Zäune mit Efeu zu begrünen. So ist nicht nur für sichere Brutplätze gesorgt, sondern zugleich auch für Früchte als herbstliche und winterliche Vogelnahrung.

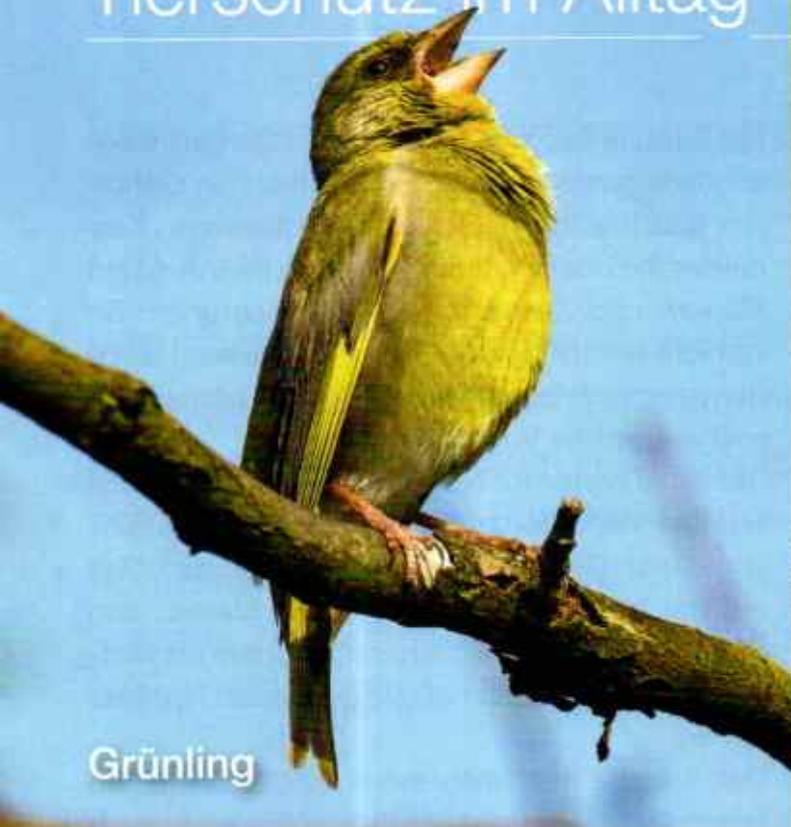
Stieglitze bauen ihr Nest gern hoch oben in den Baumkronen von Laubbäumen, während Grünlinge und Girlitze lieber immergrüne Gehölze nutzen. Höhlenbrüter wie Kleiber, Meisen und Stare wiederum brauchen Baumhöhlen als Nistplatz. Als Ersatz nehmen sie gern auch Nistkästen an.

Der Specht baut sich seine Höhlen dagegen lieber selber – und schafft damit gleich auch Wohnraum für andere Höhlenbrüter. BirdLife Österreich empfiehlt daher alte Bäume zu erhalten – und Jungbäume nachzupflanzen. Durch ihren Höhlenreichtum sind alte Obstbäume besonders wertvoll. Muss ein Baum trotzdem aus Sicherheitsgründen gefällt werden, sollte sein Stamm möglichst stehenbleiben. Er kann als Wohnraum für Vögel dienen und ist darüber hinaus ein natürliches Insektenhotel.

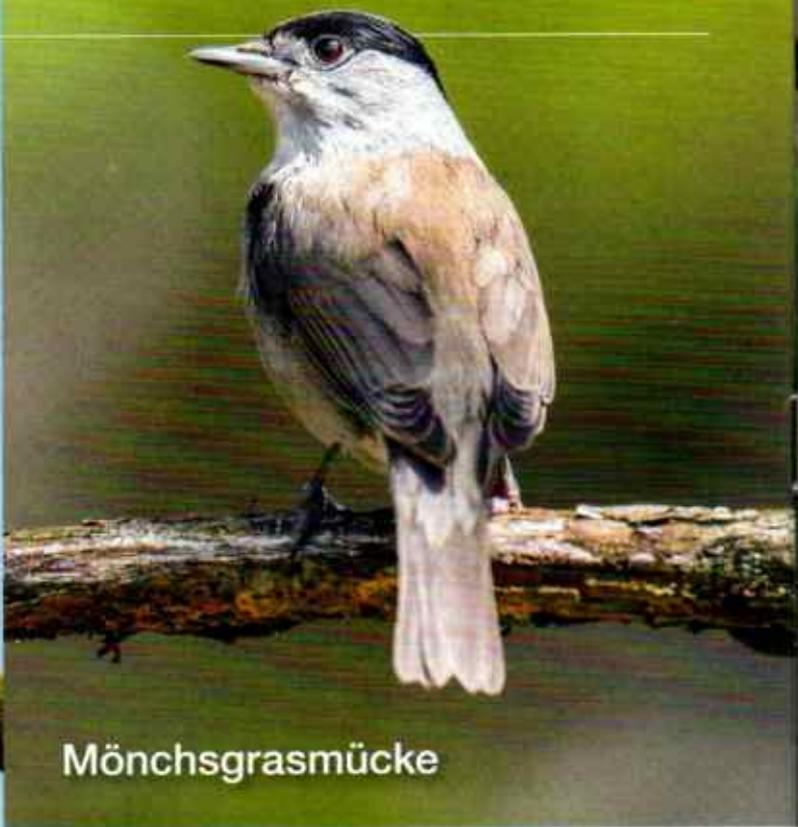


Stieglitz

Bluthänfling



Grünling



Mönchsgrasmücke

Vogel-Kinderstuben schützen

Hecken sind von Anfang März bis Mitte September als wichtige Brutplätze zu schützen. In dieser Zeit, der Brutzeit, muss ein Heckenschnitt unbedingt vermieden werden. BirdLife Österreich empfiehlt, Hecken alternativ im Oktober oder November oder in den frostfreien Perioden bis Februar zu schneiden.

Dasselbe gilt für Baumschnitt. Auch er sollte unbedingt außerhalb der Brutzeit im Spätherbst erfolgen. Zu vermeiden sind auch Störungen am Nest, denn allzu leicht werden Altvögel dadurch am Füttern gehindert oder Bruten sogar ganz aufgegeben. Weil sich für den Naturfreund oftmals nicht erschließt, ob sich Vögel schon durch „harmloses Beobachten“ gestört fühlen, sollten wir vorsichtshalber lieber zu viel als zu wenig Abstand vom Vogelnest halten.

Naturkost für Jungvögel

Die meisten Gartenvögel brauchen zur Aufzucht ihrer Jungen ein vielfältiges Angebot an Insekten und anderen Kleintieren. Amseln sammeln vor allem Regenwürmer und bodenlebende Insektenlarven. Singdrosseln verfüttern

daneben noch Schnecken, Kohlmeisen suchen das Gezweig nach Raupen ab und Hausrotschwänze bringen viele Spinnen ans Nest. Selbst Sperlinge, die als Körnerfresser bekannt sind, verfüttern an ihren Nachwuchs lieber Blattläuse, Raupen und Co. Einige Arten wie Girlitz, Bluthänfling und Stieglitz bleiben auch zur Brutzeit fast reine Vegetarier. Sie brauchen für Jungen dafür zarte Wildkräutersamen, die bevorzugt unreif geerntet und als eine Art Babybrei verfüttert werden.

Sobald die ersten Beeren und Früchte reif werden, dienen auch sie schon als Futter für größere Jungvögel etwa von Mönchsgrasmücken oder Staren.

Gedeckter Tisch im Garten

Mit einem vogelfreundlichen Naturgarten können wir die Altvögel beim Versorgen ihrer hungrigen Nachkommen-Schar am besten unterstützen. BirdLife Österreich empfiehlt, auf chemische Pflanzenschutzmittel zu verzichten, mit einer vielfältigen Gestaltung und etwas Wildwuchs die Insektenvielfalt zu fördern und auch Wildkräutern wie Löwenzahn, Vogelmiere und Co eine Chance zu geben.